

Lucca, feststellen. Die Kopenhagener Hs. wird von ihnen ausgiebig gewürdigt (S. 14 ff.) und im Anhang eine genaue Analyse ihres Inhalts gegeben. Ein weiterer Anhang stellt die Hss. zusammen, in denen die Responsiones erhalten sind, und ein dritter befaßt sich mit den früheren Ausgaben. G. O.

P. Wolfgang H a f n e r OSB., *Der Basiliuskommentar zur Regula S. Benedicti*. Ein Beitrag zur Autorenfrage karolingischer Regelkommentare (Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinerordens 23) Münster i. W. 1959, Aschendorff, XX u. 158 S., 9 Beilagen (Faltblätter), 3 Tf. — Die von Ildefons Herwegen einst begründeten und von ihm selbst bis zum 22. Band im Jahre 1941 geführten „Beiträge“ werden nach 18jähriger Unterbrechung mit dem vorliegenden Band fortgesetzt, nun unter der Leitung von Stephan Hilpisch und Emmanuel von Severus aus Maria Laach. Wir begrüßen ihr Wiedererscheinen umso mehr, als sie eine aus der Schule von Paul Lehmann hervorgegangene Arbeit vorstellen können, die der Tradition der Beiträge ebenso würdig ist wie der Schule Ludwig Traubes und Paul Lehmanns. Eine von Traube in seiner Textgeschichte der Regula S. Benedicti gegebene Anregung ist der Anlaß zur vorliegenden Untersuchung. Aus karolingischer Zeit waren uns bisher vier Regelkommentare unter den Namen des Paulus Diaconus, Smaragdus, Hildemar und Basilius bekannt. Während der bald nach 817 geschriebene Smaragduskommentar für sich steht, galten die des Hildemar und Basilius aus der Mitte des 9. Jhs. als auf Paulus Diaconus fußend. Die vorliegende Arbeit stellt nun die Frage nach dem gegenseitigen Verhältnis dieser drei Kommentare und ihren Autoren. Das Ergebnis, gewonnen aus eingehenden Handschriftenuntersuchungen und Textvergleichen, ist überraschend: Paulus Diaconus scheidet als Autor eines Regelkommentars aus, alle drei Kommentare sind unmittelbarer oder mittelbarer Niederschlag der wahrscheinlich in Civate zwischen 845 und 850 ausgeübten Lehrtätigkeit Hildemars, den Erzbischof Angilbert II. von Mailand aus Frankreich berufen hatte. Das Ergebnis impliziert eine Reihe für die allgemeinere Geschichte wichtiger Folgerungen. Abgesehen von der Korrektur am Lebensweg des Paulus Diaconus gibt gerade der Basiliuskommentar interessante Einblicke in die Geschichte und Methode des Unterrichts; im Ganzen gesehen zeigt die Hildemar-Interpretation im Vergleich zu Smaragd, dem unmittelbaren Interpreten der Reform Benedikts von Aniane, bereits eine gewisse Distanz zu dessen Reformeifer, die neben der Annahme des guten Neuen doch gern am bewährten Alten festhält. R. M. K.

The Homilies of Photius, Patriarch of Constantinople. English Translation, Introduction and Commentary by Cyril M a n g o (Dumbarton Oaks Studies 3) Cambridge, Mass., 1958, Harvard University Press, XII u. 327 S., 1 Taf. — Die Übersetzung basiert auf dem Text der Edition von S. Aristarches (1900/01), die recht selten und dazu noch schlecht ist. Da jedoch daneben auch die Hss. herangezogen und Abweichungen vom gedruckten Text in dem knappen, für eine Übersetzung aber ausreichenden Kommentar begründet sind, liegt ihr Wert auf der Hand. Es ist zu wünschen, daß durch das schöne Werk, das dem großzügigen Zentrum der amerikanischen Byzantinistik angemessen ist, die von den Historikern etwas vernachlässigten Homilien des Photios bekannter werden. Hier tritt uns ein ganz anderer Photios entgegen als der, den wir sonst kennen: nicht der Kämpfer gegen den römischen Primatanspruch, sondern der ausschließlich mit den Problemen seiner Kirche beschäftigte Kirchenfürst. Beseitigung der Bilderstürmerei, Wiederherstellung des Bilderkults, Mission und innerer Streit innerhalb der orthodoxen Kirche sind neben rein didaktischen Sujets die Themen dieser Predigten, die Historikern und Theologen gleichviel zu bieten haben. H. E. M.